

◆Neues aus der Benutzung◆

Ausgabe 46

Februar 2002

Verzögerte Bereitstellung von Zeitschriften

Jedes Heft einer Zeitschrift, das in die Bibliothek kommt, muß in das Zugangsverzeichnis, den sogenannten Kardex, eingetragen werden. Damit haben wir den Nachweis, ob bzw. ab wann sich eine Ausgabe in der Bibliothek befindet. Dieses Nachweissystem ist bisher konventionell geführt worden. Um die Vorteile eines elektronischen Systems zu haben, z.B. kann jeder Bibliotheksmitarbeiter an seinem Arbeits-/Auskunftsplatz den Stand des Zuganges abfragen, findet seit Beginn des Jahres ein großer Umwälzungsprozess statt.

Dazu müssen aber alle Zeitschriftentitel, die in der Bibliothek geführt werden, elektronisch erfasst werden. Da wir leider keine personelle Unterstützung für diese Herkulesaufgabe bekommen haben, kommt es bei der Bearbeitung der laufend eintreffenden Zeitschriftenhefte zu unkalkulierbaren Verzögerungen. Im Klartext: wir können keine Aussage treffen, ob ein aktuelles Heft bereits eingetroffen ist bzw. ab wann es zur Verfügung stehen wird. Diese Einschränkungen sind bedauerlich, aber die Durststrecke wird auf die Dauer zu einem verbesserten Service führen.

Bestandsverlagerung ALS I

Wie bereits in der letzten Ausgabe von "Neues aus der Benutzung" angekündigt, mußten im Zuge der fortschreitenden Sanierung des Hauses Unter den Linden Teile des Allgemeinen Lesesaales I verlagert werden. Seit Montag, den 28.1.2002 sind Teile der HA 5 (Anglistik, Slavistik) und Teile der HA 7 (Parlamentaria) im 6. Büchergeschoß aufgestellt. Arbeitsplätze sind dort ebenfalls vorhanden. Die aus Platzmangel nicht aufgestellten Teile der Handbibliotheken wurden ins Handmagazin umgestellt und werden Ihnen von den MitarbeiterInnen des Lesesaales auf Anfrage bereitgestellt.

Änderung der Öffnungszeiten

Aus Anlaß der Verabschiedung des scheidenden Generaldirektors Dr. Jammers und der Amtseinführung seines Nachfolgers, Herrn Jefcoate, öffnet die gesamte Bibliothek (Haus Unter den Linden, Haus Potsdamer Straße, Westhafen) am

Dienstag, den 26.2.2002

erst um 14 Uhr.

Wenn das Handy zweimal klingelt ...

Für viele BenutzerInnen ist es inzwischen selbstverständlich geworden, immer und überall erreichbar zu sein. Handyklingeln in der U-Bahn, im Kino, im Supermarkt nervt zwar, aber man kann ja in der Regel schnell das Weite suchen.

Klingelt jedoch das Handy im Lesesaal, so steht keine Fluchtmöglichkeit zur Verfügung. Die LeserInnen in der näheren und weiteren Umgebung werden durch das Klingeln in der Konzentration gestört und auf diese Weise über das Lebensumfeld des Nachbarn informiert. Dies stört so sehr, dass wir auf diesem Wege noch einmal an die Regelung erinnern möchten, dass Handys nur in ausgeschaltetem Zustand in die Lesesäle mitgebracht werden dürfen. Über die Mailboxfunktion werden Sie ja auch im ausgeschalteten Zustand über ankommende Kommunikationswünsche informiert.

Wir bedanken uns im Namen aller LeserInnen, die unsere Bibliothek zum konzentrierten Arbeiten aufsuchen (müssen). PS. Es gab mal einen Film „Wenn der Postmann zweimal klingelt ...“ Und dieser endet als Tragödie. Lassen Sie es nicht soweit kommen ;-)